



Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Musiker für eine Welt –
"Förderung der Bildung, Kultur, Musik und alten Traditionen"

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivien

Lic. Fabiana Albarado. Tel.: +591 4244909; Mobil: 72773816; Casa de la Región; Tel.: +591 44136471
E-Mail: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com, independenciacca@hotmail.com
Text: Ing. Jorge Aquino, Lic. Alison Rodriguez

VAMOS CAMINANDO Nr. 71

Independencia, 05.03.2025

Liebe Freundinnen und Freunde in Bolivien, Europa und der ganzen Welt!

Bolivien besitzt unglaubliche Naturregionen! Menschen aus dem Ausland zeigen uns, diese zu schätzen. Wir zeigen sonst nur in unseren Liedern, was wir besitzen. "Hoch lebe unser Heimatland Bolivien, eine große Nation – für sie gebe ich mein Leben und mein Herz!"

1. Bolivien befindet sich derzeit in der schlimmsten finanziellen, sozialen und politischen Krise seiner Geschichte. In den Straßen sieht man lange Schlangen an Autos, die mindestens drei Stunden anstehen müssen, um Benzin zu erhalten. Größere Fahrzeuge müssen meistens über 12 Stunden warten, um ihre Tanks zu füllen. Auch Dollars sind aus Bolivien verschwunden. Selbst wenn man Dollars auf dem Bankkonto hat, kann man diese lediglich als Bolivianos mit einem festgelegten Wechselkurs von 1\$: 6,85 Bs. abheben. Für den Umtausch von Dollar in bar auf der Straße liegt der Wechselkurs immerhin bei 1\$: 11,20 Bs.

Auf den Straßen kommt es vermehrt zu Blockaden. Wir Bolivianerinnen und Bolivianer haben bis heute nicht verstanden, dass wir uns mit diesen Straßenblockaden nur selbst schaden! Auf der gesamten Welt existiert keine einzige Wirtschaft, die diese Umstände, die in Bolivien herrschen, aushalten würde. Die Menschen, die für diese Blockaden verantwortlich sind, gehören meiner Meinung nach ins Gefängnis! Viele denken, dass sie mit ihren Blockaden im Recht wären. Doch niemand interessiert sich für die irreparablen Schäden, zu denen diese Blockaden für unsere Wirtschaft führen. Die LKWs können die Ware, oftmals Lebensmittel, nicht ausliefern und müssen verdorben am Straßenrand entsorgt werden. Mit diesen Mitteln sorgen wir lediglich dafür, dass mittelständische Firmen, Unternehmen und andere Einrichtungen aus dem Produktionssektor zum Konkurs gezwungen werden. Die hervorgerufenen Verluste, Verluste in Millionenhöhe, können nie wieder ausgeglichen werden. Wir verstehen nicht, warum die Regierung diesen Mitteln keinen Einhalt gebietet.



Die Landschaften, Dörfer und Einwohnenden Boliviens sind einzigartig. Orte wie in Bolivien findet man an keinem anderen Land der Welt, darunter der Salar de Uyuni, der Titicaca-See, der Nationalpark Toro Toro, der Karneval von Oruro, Samaipata u.v.m. Bei all diesen Orten handelt es sich um wahre Perlen, die jedoch noch nicht ausreichend für den internationalen Tourismus ausgeschöpft werden, der unserem Land einen großen Zuwachs an finanziellen Ressourcen ermöglichen könnte. Stattdessen bedingt sich das Land in sozialen Unruhen. Unsere Bevölkerung versteht schlichtweg nicht, dass wir auf diese Weise wirtschaftlich nicht wachsen können. Im Gegenteil – aktuell schaufeln wir uns unser eigenes Grab. Wir müssen unsere Haltung ändern. Diejenigen, die es verdienen, blockiert zu werden, sind nicht das einfache Volk – es sind die Politiker Boliviens, die ihre Aufgaben nicht erfüllen. Es darf nicht sein, dass die Unternehmenden Boliviens die Leidtragenden sind.

2. Die Wasserknappheit ist ein Problem, das in allen fast alle Regionen Boliviens hineinreicht. In Independencia begann daher vor einiger Zeit für uns eine neue Ära. Bis dahin wussten wir nichts über das Konzept von Tiefbrunnen, um an Trinkwasser zu gelangen. Doch bereits bald werden wir in Zusammenarbeit mit unseren Freundinnen und Freunden sowie einigen kleineren Firmen aus Deutschland vier von diesen Brunnen gebohrt haben. Sobald der vierte Brunnen fertig ist, werden wir mit den Arbeiten für einen fünften beginnen. Wir hoffen, dass alles gut verläuft und wir unsere Maßnahmen rechtzeitig ergriffen haben, um den Bedarf an Trinkwasser decken zu können.



Das solarbetriebene Pumpen von Wasser aus Tiefbrunnen kann die Wasserknappheit bekämpfen. Mit dieser Methode können wir die Kosten für die Menschen aus den abgelegenen Doerfer geringhalten und gleichzeitig nachhaltige Energien fördern. Alle Arbeiten wurden von Arbeitskräften aus der Region begleitet und/oder durchgeführt, sodass wir garantieren können, dass unsere Brunnen auch in Zukunft professionell gewartet werden können und damit funktionsfähig bleiben. Wir möchten uns tausendfach bei der Diözese Bamberg, Mercedes-Benz, dem Land Baden-Württemberg, den Elektrizitätswerken Schönau und unzähligen



Privatpersonen bedanken, die uns finanziell über den Freundeskreis Inti Ayllus Bolivienhilfe e.V. bei dieser Unternehmung unterstützt haben und bis heute unterstützen.

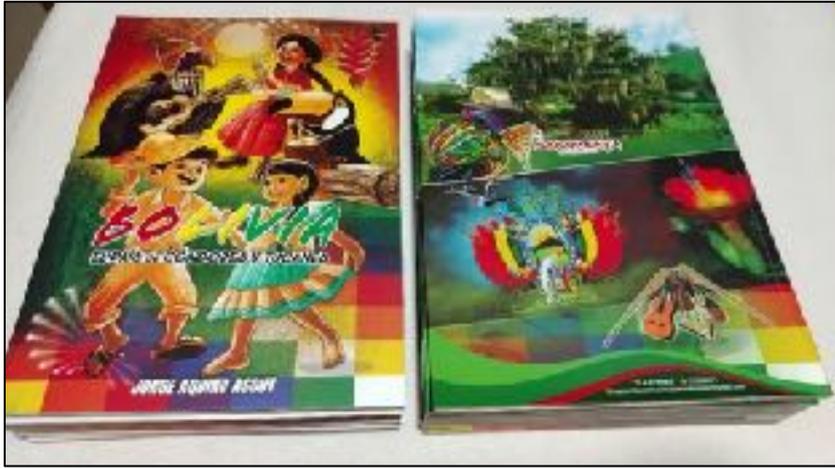
3. Die kommunalen Radiosender sind die einzigen Informations- und Kommunikationsquellen auf dem Land. In Bolivien existieren gedruckte Zeitungen nur in den größeren Städten. Wir als Radio Ayopaya "La Voz de los Andes" garantieren mit unserer Arbeit der Landbevölkerung den Zugang zu ergänzender Bildung. Andernfalls wäre diese von regionalen Radiosendern und dem Fernsehen ausgeschlossen. Radio Ayopaya trägt seine "Stimme der Anden" bis in das Zuhause der Menschen!



Unsere Freundinnen und Freunde von Kunan Mink'a e.V. aus der Gemeinde Gimmeldingen in Deutschland haben uns vor wenigen Wochen besucht. Im Rahmen ihres Besuchs unterstützten sie uns finanziell bei der Installation einer neuen und modernen Antenne und eines Sendegeräts, die beide mit photovoltaischer Energie betrieben werden. Die neue Sendestation befindet sich in einer Höhe von 3.440 m ü. M. und erreicht die 25.000 Einwohnenden der Provinz Ayopaya. Wir möchten uns für all die finanzielle Unterstützung bei der lutherischen Kirche bedanken. Mit diesem Geld bezahlen wir unter anderem die lokalen Moderatorinnen und Moderatoren. Sie sind für die exzellenten Programme unseres Radiosenders verantwortlich. Außerdem kooperieren wir mit den angesehensten Radiosendern Boliviens, indem wir

ausgewählte Programme der Sender Panamericana, Fides (La Paz) und Centro (Cochabamba) streamen dürfen.

4. Vor kurzem konnten wir endlich unser Buch "Bolivia – El País de Cóndores y Tucanes" ("Bolivien – Das Land der Kondore und Tukane") fertigstellen und drucken. Es enthält Beschreibungen von Traditionen und Bräuchen, die die Liebe zur Natur, unserer Musik und den Instrumenten der Anden wecken sollen. Wir übergeben dieses Buch an die Direktoren der Landschulen.



Wir danken den vielen Personen, die uns ehrenamtlich und engagiert in den verschiedenen Stadien der Verwirklichung dieses Werkes unterstützt haben, das die kulturelle, musikalische und pädagogische Arbeit von Jorge Aquino für die Kinder Boliviens zusammenfasst. Durch die finanzielle Unterstützung der Diözese Bamberg, der Gemeinde Götzis und dem Vorarlberger Landhaus konnten 1500 Exemplare gedruckt werden.

Das Ökologische Zentrum ist eine Anlaufstelle für Familien, Touristinnen und Touristen sowie Gruppen von Schülerinnen und Schülern, die sich im Umweltbereich weiterbilden oder ihre Freizeit in umweltnaher Umgebung genießen wollen. Derzeit rüsten wir unser Zentrum so auf, dass dort u.a. Seminare und Fortbildungen für bis zu 150 Teilnehmende abgehalten werden können. Es freut uns immer besonders, wenn Gruppen aus ländlichen Regionen zu Besuch kommen. Insbesondere die Kinder aus diesen Gruppen können bei uns einiges über photovoltaische Energie, Bewässerungssysteme, Obst- und Gartenbau sowie Heilpflanzen lernen.



5. Der Traum vieler Bäuerinnen und Bauern ist es, Licht zu haben, das durch die Sonne erzeugt wurde – ein Traum, der den "Kindern der Sonne" erfüllt wird. Hunderte von Jahren und viele Generationen haben sie auf eine Beleuchtung für ihre einfachen Hütten gewartet. Jetzt ist es endlich soweit – Tata Inti, Vater Sonne, schenkt uns seine Energie, ohne eine





Die Firma Steitz Secura hat uns 28 Paar Arbeitsschuhe für die Montgearbeiten der Photovoltaik-Systeme gespendet, die die Montagearbeiten der Photovoltaik-Systeme erleichtern können. Anschließend wurden die Schuhe von der Firma Steitz Secura und Familie Behrndt nach Bolivien mitgebracht. Zum ersten Mal in ihrem Leben können die Gemeindefreiwilligen ihre Arbeiten nun in qualitativ hochwertigen Arbeitsschuhen verrichten, die ihnen mehr



Sicherheit bieten und ihnen ein effizienteres Arbeiten ermöglichen. Ihnen allen gefallen ihre neuen Schuhe sehr und wir möchten uns in ihrem Namen vielmals bei der Firma Steitz Secura bedanken!

6. Bolivien benötigt Hilfe in den Landgemeinden, in denen die Schulen aufgrund fehlender Finanzierung von Lehrposten geschlossen werden. Die Gemeinden, in denen es keine Grundschulen mehr gibt, werden zunehmend leerer und drohen, gänzlich zu verschwinden. Im Rahmen unseres Schulprojektes "Punta Wasi" moechten wir für drei weitere Gemeinden im Umkreis Independencias schulische Infrastrukturen schaffen, die explizit auch Musik und Sport fördern. Langfristig wollen wir damit verhindern, dass die Kartoffel- und Maisproduzentinnen und -produzenten in die Städte migrieren müssen. Deshalb haben wir uns als Institution dazu entschieden, die Gemeinden beim Schaffen neuer Selbsterhaltungsstrategien zu unterstützen.



Grundschulen, die gleichzeitig Orte fuer Musik und Sport sind, können relativ einfach errichtet werden: Man kann - wie bereits die Inka - Materialien wie Ton und Stein fuer den Bau verwenden und diesen mit Schindeln, Ziegeln und Metall decken.

Schulen auf dem Land sind ausserdem der Grundstein des Gemeindelebens. Sie sind die einzigen größeren Bauten, die die 40 – 50 Familien der jeweiligen Gemeinde unterbringen können. Viermal im Jahr wird das "Atapi Comunitario" veranstaltet. Dafuer kommen die Einwohnenden der Gemeinde zusammen, essen gemeinsam, musizieren und teilen das, was ihnen zur Verfügung steht. Diese Festlichkeiten werden vom Bürgermeister bzw. der Bürgermeisterin der Gemeinde organisiert. Indem wir ermöglichen, auch diese Tradition zu erhalten, werden weniger Einwohnende in die Staedte abwandern und wir koennen die Landgemeinden retten. Unser Projekt "Punta Wasi" wird sowohl von der evangelischen Kirche, durch den MÖD Pfalz, als auch von der katholischen Kirche, durch die Diözese Speyer, unterstützt. Vielen Dank!

7. Die Obstbäuerinnen und -bauern (insb. von Äpfeln) wurden über die letzten sieben Jahre hinweg von uns unterstützt. Heute können sie stolz die Resultate zeigen. Erfolgreich konnten letztes Jahr zwei Wagenladungen an Äpfeln an eine Firma verkauft werden, was zu guten Einnahmen für die Produzentinnen und Produzenten führte. Dieses Jahr wurden die Früchte ebenfalls an die Firma geliefert, aber die Firma verschwand unangekündigt von der Bildfläche. Angeblich sei sie bankrott





gegangen, womoeglich ebenfalls wegen der Bloqueos (s.o.). Daraufhin fiel Verkauf der gesamten Ernte Independencias ins Wasser, nicht einen Cent hat die Firma bezahlt, die Firmeninhabenden verschwanden. So kam es zu einem Totalausfall für unsere Obstbäuerinnen und -bauern.

Die Produzentinnen und Produzenten befinden sich in einer Umorientierungsphase. Sie müssen sich in Zukunft darauf fokussieren, ihre Erträge weiterzuverarbeiten und die entstehenden Produkte vereint unter der Marke "La Palqueñita" verkaufen. Ausserdem müssen neue Märkte erschlossen werden. Hierfür bieten sich Städte wie Oruro, La Paz und Potosí an, wo bisher keine Früchte produziert werden.

Um das zu erreichen, muss die Vermarktung der Produkte verbessert werden und die Produzentinnen und Produzenten müssen sich insb. im Bereich der Weiterverarbeitung ihrer Erträge weiterbilden. Auch muss für sie ein gutes Fahrzeug (siehe 8.) angeschafft werden. Bezüglich der Weiterbildung sind entsprechende Kurse und Reisen zum Erfahrungsaustausch nach Argentinien, Chile und Peru angedacht. Auf diese Weise werden die Produzentinnen und Produzenten noch größere Erfolge erzielen, mit dem finanziellen Erfolg ihre Familien unterstützen und gleichzeitig zur Entwicklung und dem Selbsterhalt der Region beitragen können.

Um das erwahnte neue Fahrzeug erwerben zu können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Hierfür kann gerne an Runa Masi e.V., Kunan Mink'a e.V., Inti Ayllus e.V. und/oder an Missionskreis Ayopaya e.V. gespendet werden. Jeder Euro zählt.

8. Für unsere Arbeit sind unsere Wagen, der Toyota Land Cruiser (15 Jahre) und der Nissan Patrol (32 Jahre), von großer Wichtigkeit. Sie sind essenzielle Werkzeuge, um zu Orten zu gelangen, die nur über Wege in sehr schlechtem Zustand zu erreichen sind. Wir verwenden sie sowohl für Reisen, teilweise gemeinsam mit externem Fachpersonal, als auch für den Transport von Materialien bis an die Orte, an denen unsere Programme und Projekte durchgeführt werden.



Es handelt sich bei beiden Wagen um gute Autos. Nach 15 Jahren an stetiger und sehr harter Arbeit steigen die Wartungskosten jedoch zunehmend. Zum heutigen Tage haben sich die Kosten der originalen Ersatzteile bereits verdoppelt. Vor zwei Jahren haben wir beispielsweise für eine gründliche Wartung 3.500 € bezahlen müssen, damit wir nicht mitten auf dem Weg liegenbleiben. Daher bereiten wir derzeit den Erwerb eines neuen Toyota-Fahrzeugs vor.

9. Bald werden wir unseren ersten Elektrowagen besitzen, um Kinder zur Schule zu bringen. Die Firma Synergia S.A. aus Cochabamba wurde 1997 von zwei bolivianischen Ingenieuren gegründet, die in Europa studiert haben. Gemeinsam haben sie ein System entwickelt, Gebrauchtwagen zu Elektrowagen mit Lithiumionenbatterien umzurüsten. Im Firmengebäude ist VW Käfer als Prototyp ausgestellt.



Ing. Jorge Aquino (motiviert durch Herrn Manfred Sturm aus Deutschland) hat mit Synergia die Produktion eines Elektrowagens für den Transport von Kindern zur Schule und von Materialien zwischen Chilimarca und Quillacollo vereinbart. Die Kosten für die Umrüstung belaufen sich auf 7.000 €, die eines Gebrauchtwagens als Basis fuer die Umruestung auf 1.500 €. Von der Firma wird anschließend eine Garantie von fünf Jahren gewährt. Für den Transport von insgesamt sechs Kindern zur Schule soll der Wagen jeden Tag ca. 10 km zurücklegen, für den Einkauf und das Verschicken der Materialien für verschiedene Projekte wiederum bis zu 50 km pro Einsatz. Das Aufladen der Batterie dauert vier Stunden. Mit dieser Ladung kann der Wagen bis zu 90 km zurücklegen. Ein solcher Wagen ist ideal für Städte wie Cochabamba, die größtenteils flach sind. Leider sind die Kosten für die Umrüstung eines Wagens, der ebenfalls in Bergregionen einsatzfähig ist, zum heutigen Tage noch zu hoch.

10. Unsere Besucherinnen und Besucher aus Deutschland haben dieses Jahr bei uns ihre Spuren hinterlassen. Diese Form an interkulturellem Tourismus ist uns immer willkommen. Gemeinsam und vereint können wir so in die Zukunft schreiten.



Vor kurzem haben uns unsere Freundinnen und Freunde von Kunan Mink'a e.V. besucht – fünf Personen, die uns über die letzten 40 Jahre mit Herzblut unterstützt und alle zwei bis drei Jahre besucht haben. Wenn man ein fremdes Land besucht, lernt man selbstverständlich einige seiner touristischen Ziele kennen. Doch man sollte gleichzeitig auch Verbindungen zu der Bevölkerung knüpfen, wie es unsere Freundinnen und Freunde gemacht haben. Auf diese Weise konnten sie die neuen und von ihnen geförderten Projekte zur autonomen Entwicklung besser verstehen.



Der Besuch von Rita Aquino und Freunden aus Witzenhausen hinterließ ausserdem sein Erbe im Kochen und Backen: Marmeladen und Gelees aus Äpfeln, Quitten und Pfirsichen, Kartoffelbrot, Kartoffelgratin, Apfelkuchen und einiges mehr. Es fehlt nur noch die Herstellung von Quittenlikör. Vielen Dank, liebe Freunde aus Deutschland, dass ihr eure Erfahrungen mit uns teilt. Durch euch konnten wir in Independencia unser Wissen und unsere Erfahrungen ein wenig erweitern.

Bolivien erwartet euch – es bietet euch seine meisterhafte Musik, einzigartige Orte und unvergessliche Eindrücke!





11. Sacambaya – Musiker für *eine* Welt – bereitet sich derzeit mit fünf jungen und talentierten Menschen auf eine weitere Eurotour im September und Oktober 2026 vor. Es soll ein Musik- und Kulturprogramm geben, das auch die Misa Criolla von Ariel Ramírez einschließt.



Bolivien – ein Land, welches es mit seinen wunderschönen Orten zu entdecken gilt.

